

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 143.

Neuenbürg, Sonntag den 11. September

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, welche mit Einreichung der Anmeldungen der unfallversicherungspflichtigen Tiefbau- und anderer Sandbetriebe, bezw. von Fehlanzeigen, im Rückstand sind, werden zu deren unverzüglichen Vorlage aufgefordert. (S. oberamtliche Erlasse vom 9. August d. J., Enzthäler Nr. 125.)

Den 9. September 1887.

K. Oberamt.
Hofmann.

Revier Wildbad.

Holzbeifuhr-Record.

Am Mittwoch den 14. September d. J. morgens 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier die Beifuhr von 185 Nm. Nadelholz-Scheiter aus Abt. Bördere Langsteig und 15 Nm. Nadelholz-Scheiter aus Abt. Lehmgarbe auf den Bahnhof Wildbad veraccordiert.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. September vormittags 1/2 9 Uhr

im Löwen in Unterreichenbach aus dem Staatswald, Distrikt II. Gaugstetterhang, IV. Biefelswald und VII. Hasenrain: 28 Nm. Nadelholz-Scheiter, 41 Nm. dto. Prügel, 244 Nm. dto. Anbruch, meist weifstannen. Letzter Brennholzverkauf.

Berichtigung.

Der auf Freitag den 16. September in der Nummer 141 des „Enzthäler“ aus-geschriebene

Stangen- u. Brennholz-Verkauf

findet nicht, wie es a. a. D. zufolge eines Druckfehlers heißt, aus dem Revierbezirk Wildbad, sondern aus dem Revierbezirk Calmbach statt.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 12. September d. J. morgens 11 Uhr

(nach dem Brennholz-Verkauf des Reviers Wildbad) werden aus dem Stadtwald Regelhthal Abt. 1 und 6 im Aufstreich ver-kauf:

- 1 Nm. birchene Prügel II. Sorte,
- 138 " Nadelholz-Prügel I. Sorte,
- 203 " desgl. II. "
- 110 " dto. Reisprügel.

Ottenhausen.

Liegenschafts-Verkauf.

In dem Zwangsvollstreckungsverfahren gegen Karl Friedrich Spiegel,

Schreiners und Krämers hier kommt am

Mittwoch den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr

im II. und letzten Termin auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

Gebäude Nr.	qm	Objekt	Anschlag	Angelaufen zu
Gebäude Nr. 82	81	Bohnhaus, 1-stöckig		
	2	Abtritt,		
	4	Staffel,		
Gebäude Nr. 83a	67	Scheuer, 1 1/2-stöckig,		
	1 a 66	Hofraum,		
	3 a 20	qm mitten im Dorf, an der Dorfhauptstraße B.B.N. 5040 M		
Parz. Nr. 121/3	63	qm. Gemüsegarten beim Haus	4000	2005
" " 1242/1	8 a 87	" Acker im Holderberg	110	75
" " 2290	7 " 68	" in Kelteräckern	170	125
" " 1855	8 " 54	" Baumacker		
	63	" Steinriegel		
	9 a 17	qm. in Spitzäckern	160	105
" " 2241	2 " 88	" in Nischäckern (Reehäckern)	110	75
" " 2289	7 " 20	" Acker,		
	39	" Grasrain		
	7 a 59	qm. in Kelteräckern	170	125
" " 1245	5 " 45	" Acker im Holderberg	60	45
" " 861	7 " 43	" Acker in der Kohlplatte	150	155
" " 949/1	7 " 44	" Baumacker in Hardt-Aeckern	140	85
" " 835	7 " 47	" Baumacker auf dem Ring	150	95
" " 837	10 " 23	" Baumacker		
	33	" unbest. Weg		
	10 a 56	qm. auf dem Ring	220	155
" " 1365	11 " 54	" Acker		
	21	" Wassergraben		
	11 a 75	" in langen Struthäckern	200	135
" " 1707	9 " 86	" Acker daselbst	190	125
" " 1725/2	10 " 23	" Wiese in Struthwiesen	200	135
" " 1760	4 " 1	" Wiese daselbst	100	65
" " 1941	9 " 64	" Wiese		
	36	" Dede		
	10 a —	qm. in neuen Wiesen	300	205
" " 1967	4 " 48	" Wiese in Schweinswiesen	150	95
" " 1951	6 " 64	" Wiese in neuen Wiesen		
" " 2685/1	2 " 60	" Weinberg in langen Weinbergen	90	55
" " 2632/2	9 " 36	" Weinberg daselbst	300	205
Markung Rudmersbach:				
" " 369	10 a 79	qm. Baumacker in der Hölle	280	185
" " 356	9 " 36	" Acker daselbst	170	125
" " 610	15 " 76	" Acker in Hohmühläckern	300	205
Markung Oberniebelsbach:				
" " 2174	10 a 51	qm Acker in den obern Hofäckern	130	85
			zuf. 7850	4665

Als Verwalter wurde bestellt: Michael Wolfinger, Gemeinderat hier.

Kaufslustige, welche der Verkaufskommission unbekannt sind, haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse ihrer Obrigkeit vor der Versteigerung auszuweisen.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Spiegel.
Den 18. September 1887.

Vollstreckungs-Behörde.
Vorstand Kehler.



Privatnachrichten.

Dienstmädchen-Gesuch

Auf Michaeli oder später wird ein geordnetes, im Kochen und in den häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Näheres bei der Red.

Eine perfekte Köchin,

welche einer feineren Küche selbständig vorstehen kann, wird sofort oder auf Michaeli gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Louis Kuppenheim,
Pforzheim,
Durchlacherstraße 1.

Neuenbürg.

Fruchtbranntwein,

45, 50, 60 und 70 \mathcal{L} pr. Liter,
Nordhäuser Korn-Branntwein
80 \mathcal{L} per Liter empfiehlt
Carl Büxenstein.

Neuenbürg.

**Ziegel und Backsteine,
Salzziegel, Kaminsteine,
gewöhnl. u. Maschinensteine**

Schwemmsteine,
vorzügliche, leicht und trocken,
**Feuerfeste Backsteine,
Kaminaufsätze**

mit 20, 25 und 30 cm. Lichtweite, halte stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Neuenbürg.

Frischer

Portland-Cement

ist stets zu haben bei

Gg. Haizmann.

Asphalt

**Asphaltdachpappen,
Asphalttröhren,
Isolirpappen und Tafeln,
Holzement, Dachteer,
Asphalteisenlack.**

Richard Pfeiffer,
Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik
Stuttgart.

Weil der Stadt.

Zuchteber.

Einen $\frac{1}{2}$ -jährigen (Blauscheck) und 3 St. 10 Wochen alte, weiße, große Yorkshirer-Rasse hat zu verkaufen.

A. Lutz zum Löwen.

Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende
fertigt an die Buchdruckerei von
J. Mech.

Vorschuß-Verein Pforzheim (E. G.)

Von heute ab wird der Zins für Vorschüsse auf
4 $\frac{4}{5}$ Prozent

herabgesetzt.

Pforzheim, 5. September 1887.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur **Feier unserer Hochzeit**

auf Sonntag den 11. September 1887

in das Gasthaus zum „Adler“ hier

ergebenst ein und bitten solches als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Wilhelm Gull, Schuhmacher.
Friederike Bodamer von Grunbach.**

Wildbad.

Mein Lager in

Kochherden

jeder Größe, halte ich unter Garantie für guten Zug bei solidester Ausführung bestens empfohlen; ebenso bringe mein Lager in

Oefen

neuester, bewährtester Konstruktion für Holz- und Kohlenbrand in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Bott,

Schlosserei und Berggeschäft.

Kronik.

Deutschland.

Der Kaiser und die Kaiserin gedenken wie die „Kreuztg.“ wissen will, mit dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm am Montag nach Stettin zu reisen und am Freitag nach Berlin zurückzukehren. Die Kaiserin werde dann nach Baden-Baden reisen, der Kaiser nach einigen Tagen folgen.

Der Lütticher Sozial-Congress hat sich zu einer nachdrucksvollen Kundgebung für die deutsche Sozialpolitik gestaltet. Die Grundzüge des Unfallversicherungsgesetzes wurden ganz nach deutschem Muster angenommen.

In Berlin hat am 7. Sept. die Frau eines Steinmeßers zwei ihrer Kinder und dann sich selbst durch Abschneiden der Hälfte mit einem Küchenmesser ums Leben gebracht. Unglückliche Familienverhältnisse scheinen der entsetzlichen That zu Grunde zu liegen.

Aus Niederschlesien, 5. Sept. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich heute in dem bei Sprottau gelegenen Eisenhüttenwerk „Wilhelmshütte-Gulau.“ In der neuen Formerei war der Lauftrahn in Betrieb gestellt worden, welcher auf zwei Schienen mittelst Kurbeln hin

Auflage 552,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.



Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25—75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das junge Kindesalter umfassen, ebenso Leibwäsche für Herrn und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamerstr. 39; Wien I, Operngasse 3.

Verlauf

von

Postwertzeichen

bei

Jak. Mech.



und her bewegt wird. Plötzlich entgleiste jedoch der Krahm und stürzte aus bedeutender Höhe, die zu seiner Bedienung bestimmten 5 Arbeiter mit sich fortziehend, herab. Drei Aerzte waren sofort zur Stelle. Bis zur Stunde leben noch alle Verunglückten, doch ist für die Erhaltung des Lebens Aller keine Hoffnung vorhanden.

Soest, 6. Sept. (Blutvergiftung.) Ein junger Mann hatte sich vor einigen Tagen ein ganz unbedeutendes Bisschen an der Lippe mittels einer Nadel geöffnet. Entweder durch die Nadel selbst oder auf andere Weise ist Giftstoff in die geringfügige Wunde gekommen, der sich anderen Körperteilen allmählig mitteilte. Gestern ist der kräftige, junge Mann an Blutvergiftung gestorben.

Bingen, 7. Sept. Die Weinberge in der hiesigen Gemarkung wurden gestern allgemein geschlossen.

Frankfurt. (Erbchaft in Amerika.) Einem in der Metzgergasse wohnenden Tagelöhner wurde ein Schreiben des deutschen Consulats in Washington zugestellt, worin ihm mitgeteilt wird, daß er mit seiner Schwester in Erlbach bei Klingenberg zu Erben einer großen Farm und eines Kapitals von 60000 Dollars eingesetzt sei.

In der nächsten Woche tritt der neugewählte bayerische Landtag zusammen, der, einer auch für Bayerns Beziehungen zum Reiche bedeutungsvollen Session entgegengeht. Neben der Brantweinsteuer-Vorlage, die den Beitritt Bayerns zu der Brantweinsteuergemeinschaft betrifft, wird dem Landtag ein Gesetzentwurf wegen der Gewährung von Mitteln für die Fertigstellung der bereits in Angriff genommenen strategischen Eisenbahnen, wozu vom Reich bereits Vorstöße geleistet sind, zugehen.

Kissingen, 6. Sept. Dieser Tage wurde dem Fürsten Bismarck von einer nordamerikanischen Verehrerin als Lohn seiner Verdienste um die Erhaltung des Weltfriedens eine echte Friedensspeise, die aus dem Besitze eines indianischen Häuptlings stammt, verehrt.

Meß, 8. Sept. In dem luxemburgischen Grenzorte Differdingen überfielen einige Grubenarbeiter am Abend des 4. Sept. einen Grubenbeamten und mißhandelten ihn in schrecklicher Weise. Dann schleppten sie den ohnmächtig gewordenen auf den Bahnkörper und legten seinen Kopf auf die Schienen, so daß ein vorüberfahrender Zug unfehlbar den Kopf vom Rumpfe getrennt hätte. Beim Morgengetrauen fanden Bahnbeamte den Unglücklichen und brachten ihn ins Hospital. Dort ist er nach wenigen Stunden gestorben, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben. Die Polizei konnte der Mörder bis jetzt nicht habhaft werden.

Württemberg.

Friedrichshafen, 8. Sept. Seine Majestät der König ist heute mittags 1 Uhr nebst Gefolge von Bebenhausen hierher zurückgekehrt.

Der Prinz Wilhelm von Württemberg verweilte einige Tage im strengsten Incognito in Berlin und reiste nach Darmstadt weiter, um dem Vernehmen nach

den dort in der Umgegend gegenwärtig stattfindenden Manövern beizuwohnen.

Die Ortschulinspektoren werden hierdurch ermächtigt, denjenigen Lehrern, welche Bienenzüchter sind und sich bei der in diesem Monat in Stuttgart stattfindenden Wanderversammlung deutsch-österreich. Bienenzüchter beteiligen und die damit verbundene Ausstellung besuchen wollen, am 14. Sept. d. J. einen außerordentlichen Banktag zu bewilligen.

Stuttgart, 8. Sept. Gestern nachmittag hat sich der Kriegsminister, Generalmajor v. Steinheil, mit sämtlichen in das Königl. Kriegsministerium kommandierten Offizieren in das Manöver-Terrain der 51. Infanterie-Brigade begeben und zunächst in Dürheim, Großherzogtum Baden — südlich Schweningen — Quartier genommen.

Stuttgart, 9. Sept. Die staatsrechtliche und die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten sind heute zu einer gemeinschaftlichen Kommissionsitzung behufs Feststellung des Berichts über den Entwurf eines Gesetzes, betr. den Eintritt Württembergs in die Brantweinsteuergemeinschaft, zusammengetreten. Von abweichenden Ansichten war bis jetzt so wenig zu vernehmen, daß der kurze Bericht voraussichtlich schon im Laufe des morgigen Vormittags ausgegeben werden kann.

Stuttgart. Umwandlung bezw. Kündigung des 4 1/2% städtischen Anlehens von 1877. Die Abstempelung der 4 1/2% Obligationen der Stadtgemeinde Stuttgart auf 4% und die Ausgabe neuer Kupons findet im Laufe dieses Monats in den Stunden von 9—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags im Zimmer Nr. 12 des Rathhauses statt. Die Versäumnis der Frist hat die Heimzahlung des Kapitals auf den 1. Januar k. J. zur Folge. Die Besitzer 4 1/2% Obligationen der Stadt Stuttgart werden hievon unter Bezugnahme auf die ausführliche Bekanntmachung in Nr. 200 des Staats-Anzeigers wiederholt in Kenntnis gesetzt.

Stuttgart, 9. Sept. Der Fuhrknecht Rudolf Eppler von Cannstatt wurde wegen roher Mißhandlung seiner Pferde, fortgesetzten Widerstands gegen die Staatsgewalt von dem R. Amtsgericht hier wegen Tierquälerei zu 14 Tagen Haft und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 1 Monat und 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Wegen Fluchtgefahr wurde Eppler sofort in Haft genommen.

Freudenstadt, 8. Sept. Heute Nachm. 1/3 Uhr rückten 3 Batterien Artillerie vom Regiment 29 zur Einquartierung hier ein, um morgen früh zum Manöver gegen Oberflingen abzurücken.

Neuenbürg, 9. Sept. Am Mittwoch Nacht sind in Langenbrand im untern Dorf 2 Wohnhäuser mit Oekonomiegebäuden abgebrannt. Wassermangel hatte das Löschen erschwert.

Neuenbürg, 10. Sept. (Kartoffelmarkt.) Weiße und gelbe Kastatter zu 4 S p. Pfd. angeboten.

O e s t e r r e i c h.

In Neusiedl bei Nikolsburg brach ein großer Brand aus, der innerhalb zwei Stunden 108 Häuser einäscherte. Eine Frau fand, laut „F. Z.“, in den Flammen den Tod, mehrere Kinder werden vermißt.

A u s l a n d.

London, 7. Septbr. In den Don Steel Works in Sheffield explodierte gestern eine für den Guß einer großen Kanone bestimmte, über 500 Zentner wiegende geschmolzene Stahlmasse mit furchtbarem Knalle. Der Hochofen barst und von den in der Nähe befindlichen Arbeitern wurden 8 auf der Stelle getötet und viele andere mehr oder weniger verletzt.

Miszellen.

Die Aufmerksamkeiten.

(Original-Mitteilungen der Frau Rentier Schlabeberg.) (Schluß.)

Was mein August ist, der war ganz gerührt, und ich muß selber sagen, es war hübsch von den Leuten. Natürlich sag ich, meine Herren, sag ich, wenn wir zurück kommen, werden wir schon Alles glatt machen und — —

Ich hatte noch gar nicht ausgerebet, da zupft's mich hinten am Kleide. Steht meine Kousine hinter mir, die reiche alte Jungfer, die immer so niedlich thut und die immer so gerne zu uns kommt, weil sie weiß, daß viel junge Leute bei uns verkehren.

Ach, Mathilde, sagte sie zu mir, Du wirst den ganzen Tag auf dem Dampfroß sitzen in einer Blut zum Verschmachten, da bring' ich hier etwas Erquickliches.

Bringt sie mir ein reichlich vergoldetes Körbchen, auch mit „Für die Reise“ drauf und die schönsten Erdbeeren und Pflirschen d'rin. Der reine Staat!

Aber Sinchen, sag ich, das kann ich ja gar nicht verlangen.

Kleine Aufmerksamkeit, sagt sie. Ich bringe auch noch was für die Kinderchen, damit die Würmchen was unterwegs zum Spielen haben, wenn ihnen die Zeit lang werden sollte.

Dabei tritt sie auf die Seite, und was hat sie hinter sich zu stehen? Ein Bolizipöh, eine große Schiebelarre und einen Sandwagen.

Ich denke, ich soll lang hinschlagen. Indem kommt auch schon der Zug ange-dampft. Einsteigen! schreit der Schaffner. Mein Mann, statt die Kinder in den Wagen zu heben, bringt er bloß seine Bowle in Sicherheit. Ich habe in der einen Hand das Buckett, in der anderen die Erdbeeren. Herr Gott und was wird aus dem Korbe vom Spezeristen? Zule, Zule! Wo steckt denn bloß das Mädle! Schwerenoth noch mal, ist der die Bonbon-jähre aufgegangen und die ganze Pralinees liegen auf der Erde und sie kann sie nicht aufheben, weil sie ihr Buckett halten muß! Edward, Edward! hilf Heinrich'n in den Wagen! Ja, wo steckt denn Heinrich? Ist es denn die Möglichkeit! Hat sich der Lämmel auf's Bolizipöh gesetzt und strampelt 'n Perron lang! Heinrich, wirst Du gleich kommen, oder ich werde Dich! Sind Max und Louis, was die beiden



Kleinsten sind, schon im Wagen? Ja Kuchen! Die haben sich bei den Haaren gekriegt, weil Louis Max'n seine Schiebellehre und Max'n sein'n Sandwagen haben wollte. Einsteigen, einsteigen! Heilig Kreuzelement, der Zug geht ab. August, August!

Da stehe ich mit Dese, Max, dem Polizipöh, dem Spezeristenforb und den auf die Erde gefallen Komfitüren. Nein, es ist doch wirklich —

Natürlich gebe ich Max'n eine Ohrfeige. Das hat man von den Aufmerksamkeiten! Und das nennt man kein Handgepäck haben!

Glücklicherweise war's nur der Borzug. Zehn Minuten später kam der richtige, mit dem ich nachfuhr. Aber mir soll noch mal Jemand mit Aufmerksamkeiten kommen! S. S. (III.)

Die Dragonermütze.

Humoreste von A. Oskar Klausmann.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Heinrich!“

„Herr Leutnant!“

„Zieh dir den dritten Rock an und gehe nach dem Gartenfelde hinaus zu meiner Tante, dem Freifräulein v. Werkenheim, richte eine Empfehlung von mir aus, und ich lasse fragen, ob ich die Fräulein Tante heute nachmittag zu Hause trafe, wenn ich einen Besuch machte. Hast du mich verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

„Und bleib nicht wieder so lange weg, daß man glaubt, du seiest desertiert, was du doch wohl noch einmal aus angeborener Bummelheit thun wirst, und halte der Marie, dem Dienstmädchen meiner Tante, nicht stundenlange Vorträge über Kavallerie-Manöver. Ich weiß gar nicht, was das für einen Zweck haben soll, wenn du ihr immerfort Aufklärungen über den Reiterdienst gibst!“

„Sie ist so wißbegierig, Herr Leutnant!“

„Neugierig ist sie wahrscheinlich. Nach, daß du fortkommst!“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

Der Dragoner Heinrich Wandelbein, Bursche des Dragonerleutnants Fritz von Brause, begab sich nach der Kabuse, die für ihn Brunk-, Wohn-, Studier- und Schlafgemach war, und halb einer Räuberhöhle, halb einem Kerker glich, und kleidete sich sorgfältig im Finstern an. Als er aus der Hausthür trat, machte er einen wirklich angenehmen Eindruck, und das runde, mit kleinem Schurrbart gezierte Gesicht sah recht unternehmend unter der Extramütze hervor. Als er um die nächste Ecke war, sah er sich vorsichtig um und zog ein Paar blendend weiße Waschllederhandschuhe an, die allerdings nicht ihm, sondern dem Leutnant gehörten.

Seinen Auftrag vollzog er in aller Eile mit Ausnahme von zwei kleinen Strömungen, von denen eine darin bestand, daß er am Brunnen eine junge Dame aus dem allgemeinen städtischen Küchendepartement traf, mit der er eine längere eingehende Beratung über die am nächsten Sonntag stattfindende Tanzmusik hielt, die andere dadurch hervorgerufen wurde, daß er einem Schwadronskameraden begegnete,

mit dem er eine kleine Sitzung in einem Bierkeller veranstaltete, wobei höchst interessante militärische Themata mit Behagen und Verständnis durchsprachen wurden. Aber wie die Stunde durch den schlimmsten Tag läuft, so kam auch Heinrich endlich nach der Villenvorstadt, die im Westen der Stadt lag und den angenehmen Namen des „Gartenfeldes“ in der That verdiente. Geschmackvolle Häuser verschiedener Stiles lagen hier in Gärten und Parks halb versteckt, oder zeigten gleichnerisch ihre bunten Mauern, und der Spaziergang durch diese Kolonie hätte selbst den Dragoner Wandelbein lyrisch stimmen können, wenn er dazu auch nur die geringste Anlage gehabt hätte.

Am Ende der Kolonie lag eine Villa im italienischen Stil, die dadurch einen eigentümlichen Anblick bot, daß sämtliche Fenster im Erdgeschoß und ebenso in den Siebelfeldern stark vergittert und noch dazu durch eiserne Rolljalousien, letztere allerdings jetzt aufgezoogen, geschützt waren. Für ein Gefängnis konnte man das elegante Haus nicht halten, aber auch derjenige, der geglaubt hätte, vor einer Irrenanstalt zu stehen, hätte sich geirrt. Heinrich kannte wohl den Kunstgriff, durch welchen die Gitterthür des Vorgartens geöffnet wurde, (dieselbe zeigte weder eine Klinke noch einen Klingelzug) und stieg die Stufen empor, bis vor die schwere, eisenschlagene Hausthür, in der westlichen Siebelfeite.

Hier legte er die breite Fläche der Daumenpiße auf den Elfenbeinknopf der Telegraphenlingel und hielt ihn so lange darauf, als ob er die Feuerwehren zwei Meilen im Umkreise alarmieren wollte. Nach einigen Minuten hörte man von jenseits der Thüre eine weibliche Stimme fragen:

„Wer ist da?“

„Heinrich Wandelbein mit Auftrag vom Herrn Leutnant!“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Alkoholfrage.

Das französische Gesetz gegen die Trunkenheit vom 4. Februar 1873 bestimmt: Art. 1. Mit einer Geldbuße von 1—5 Fr. wird derjenige bestraft, der im Zustande offener Trunkenheit auf der Straße, auf einem öffentlichen Platz oder Wege, in einem Kaffee oder Wirtshaus oder anderen öffentlichen Orten gefunden wird. Art. 2. Wer innerhalb 12 Monaten nach der zweiten Verurteilung rückfällig wird, wird dem Korrektribunal übergeben und mit Gefängnis von 6 Tagen bis zu einem Monat oder mit 15—300 Francs bestraft. Art. 3. Jeder, der wegen öffentlicher Trunkenheit zweimal bestraft ist, wird mit der zweiten Verurteilung unfähig, folgende Rechte auszuüben: 1. zu stimmen und zu wählen; 2. gewählt zu werden; 3. zum Geschworenen und zu öffentlichen Aemtern ernannt zu werden; 4. zwei Jahren lang Waffen tragen zu dürfen.

Die Häufigkeit der öffentlichen Trunkenheit soll in Frankreich unter dem Einfluß dieses der öffentlichen Sittlichkeit Rechnung tragenden Gesetzes ziemlich abgenommen haben.

Ueber die Notwendigkeit, gegen die Gewohnheitstrinker gesetzlich einzuschreiten, sagt der Verfasser des „Alkoholismus“, Sanitätsrat Bär, sehr richtig: „Der Gewohnheitstrinker entzieht sich durch seine krankhaft gewordene Leidenschaft, die seine materielle und moralische Existenz früher oder später unausbleiblich vernichtet, allen Pflichten, die er dem Staat, der Gemeinde, der Familie schuldet. Hat der Staat nicht die Pflicht, das schutzlose Weib, die unmündigen Kinder vor dem Ruin zu wahren, den ihnen die Trunksucht des Vaters, des Vaters bereitet?“ Schon Sühmlich, der erste Statistiker (1775), klagt: „Die Trunksucht ist eine Quelle unzähliger Laster, aber es ist ein Laster, das ganz ungestraft ausgeübt werden kann. Ein Bürger, ein Ehemann, kann sich und seine Familie durch den Saff zugrunde richten. Niemand achtet darauf. Man läßt es geschehen (laissez aller!), daß ein Mensch sich durch den Trunk um das Leben bringt, daß er sich und seine Familie an den Bettelstab bringt, daß er auf einem Weg zu allen möglichen Lastern ungestört wandelt. Man sieht es, man schweigt dazu und läßt ihn in das Verderben laufen. Ist das verantwortlich?“ Bär fährt fort: „Soll der unmäßige Säufer seine Rechte in Gemeinde, Staat und Familie uneingeschränkt ausüben, nachdem er sich ihrer unwert gezeigt und unter dem Einflusse eines Lasters steht, dem er sich durch eigene Willenskraft nicht zu entziehen vermag?“ „Man will,“ heißt es in den psychiatrischen Zeitfragen Koller's mit Recht, „die Freiheit eines Menschen schützen, welcher ihrer längst verlustig geworden ist, und giebt die Freiheit der Angehörigen eines Trunkenboldes, giebt dessen eigene Freiheit dem schwersten und empfindlichsten Eingriffe preis.“

Die gesetzlichen Maßregeln, welche auch im deutschen Strafgesetzbuch gegen die Trunksucht (§ 361 und 362) vorgesehen sind, greifen zu spät ein, wenn die materielle, moralische und physische Existenz des Trinkers schon meistens ganz vernichtet ist. Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit den Beitritt zum deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Demselben gehören Männer aller Richtungen an, und er hat sich durch sein besonnenes, sachdienliches Vorgehen alles Vertrauens würdig gezeigt. (R. R.)

(Eine glückliche Heimat) baut man sich aus sechs Dingen. Es sind nämlich hierzu nötig der Architekt Rechtschaffenheit und Tapezierer Sauberkeit. Das Haus muß ferner durch Liebe erwärmt und durch Heiterkeit erleuchtet werden, nützliche Thätigkeit aber wird der Ventilator sein, welcher die gesunde Atmosphäre erneuert, während als schützende Decke über Allem der Segen Gottes walten muß.

Vor dem Amtsgefängnis zu Dingolfing (Niederbayern) hielt dieser Tage ein Radfahrer, stieg ab, läutete, präsentierte dem Schließer ein Haftantrittsbeschl., gab ihm die Maschine zum Aufheben, „machte seinen Tag“ und fuhr nach 24 Stunden grazios von dannen.